

Manfred Koebler  
Filsstraße 13  
71065 Sindelfingen  
Tel.: 07031-813417  
Manfred.koebler@gmail.com



Böblingen, 23. März 2015

## **Protokoll vom Treffen der Heimbeiräte/Heimfürsprecher am 17. März 2015, Sindelfingen, Haus Augustinus**

**Tagesordnung:** siehe Anlage

**Teilnehmer:** 24 Heimbeiräte/Heimfürsprecher und 2 Heimleiterinnen aus 16 Pflegeheimen.

### **1. Begrüßung:**

Rebekka Rapp, Leiterin des Seniorenzentrums Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus begrüßte die Teilnehmer und lud sie ein, sich mit Getränken, Kaffee und Kuchen zu bedienen. Manfred Koebler bedankte sich bei Rebekka Rapp für die gastfreundliche Einladung.

### **2. Vorstellung des Seniorenzentrums Haus Augustinus und der Tagespflege St. Paulus:**

Mit einer sehr interessanten Darstellung stellte Rebekka Rapp die Paul Wilhelm von Keopler-Stiftung, das Haus Augustinus und die Tagespflege St. Paulus vor:

- Die Paul Wilhelm von Keopler-Stiftung wurde am 1. Januar 2000 durch den Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart gegründet
- sie betreibt 22 Seniorenzentren (2000 Pflegeplätze) und betreut 14 Senioren-Wohnanlagen
- sie begleitet Menschen in ihrer letzten Lebensphase im stationären Hospiz in Eningen (RT)
- ist Arbeitgeber von ca. 2000 Mitarbeitenden mit 140 Auszubildenden
- das Haus Augustinus wurde 1972 eröffnet, 2003 renoviert und beherbergt 75 Pflegeplätze und 1 Kurzzeitpflege in 3 Wohnbereichen; davon einer speziell für 25 Menschen mit Demenz mit einem geschützten Garten
- von den 75 Bewohnern sind 55 mit eingeschränkter Alltagskompetenz eingestuft
- die Tagespflege St. Paulus befindet sich ca. 1km entfernt, wurde 2012 eröffnet und bietet 15 teilstationäre Pflegeplätze
- die Pflege in beiden Häusern wird von 80 Mitarbeitern (entspricht 55 Vollzeitstellen) durchgeführt; der Personalschlüssel liegt im oberen Bereich
- das Leitbild ist: „Pflege hat den ganzen Menschen im Blick – in jeder Phase seines Lebens“
- zu Strategie und Ziele gehören u.a.: Christliche Orientierung, Kunden- und wirtschaftliche Orientierung, Innovation, Hilfe aus einer Hand, Ausrichtung zum Gemeinwesen sowie Qualifizierung und Bindung der Mitarbeiter.

### **3. Erfahrungen mit ReduFix – Reduktion von körpernahen Fixierungen:**

Rebekka Rapp machte deutlich, dass eine Reduktion von Fixierungen bei allen Beteiligten - Bewohnern, Pflegekräften und Angehörigen – ein großes Umdenken erfordert:

- Reduzierung von Fixierungen ist ein Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Autonomie
- Eine Schulung der Mitarbeiter ist notwendig; wichtig dabei sind: Umdenken, Ursachen ermitteln, über Alternativen nachdenken, Risiken abwägen, Angehörige einbeziehen
- im Haus Augustinus wurde ReduFix im Jahr 2012 eingeführt mit damals 46% Fixierungen (meist Bettseitenteile) und folgenden Ergebnissen:
  - Beginn 2013 mit 34%, Mitte 2014 bis heute mit 8% Fixierungen
- Anschaffungen von Sensormatten und Niedrigflurbetten haben zu dieser Reduzierung wesentlich beigetragen.

#### **4. Symptome einer Demenz, neueste Forschungsergebnisse und Alltagshilfen:**

Irmgard Vogel, Leiterin des Samariterstifts in Leonberg beschrieb die verschiedenen Formen und Anzeichen von Demenz, gab ein Erklärungsmodell zum Verständnis von Demenz und empfahl Grundregeln zum Umgang mit Demenzkranken:

- Das Glück, immer älter zu werden, birgt zugleich das Risiko, an Demenz zu erkranken
- derzeit gibt es 1,4 Mio. Demenzkranke in Deutschland; in 2050 vermutlich 3 Millionen
- 70% davon sind Alzheimer Demenz: Abbau von Hirnfunktionsgewebe und Nervenzellen
- bei Menschen mit Demenz gerät die Bibliothek aus Büchern mit Themen wie Kindheit, Jugend, Ausbildung, Beruf, Familie, Kinder, Enkel, Alter zunehmend durcheinander
- das Herz wird nicht dement; das Gefühlserleben bleibt erhalten; Demenzkranke werden hilflos und sprachlos, nicht gefühllos – wir müssen Brücken bauen in ihre Welt
- Menschen mit Demenz versuchen (lange mit Erfolg) die Krankheit zu vertuschen
- derzeit gibt es keine kausale Therapie von Demenz; Medikamente können lediglich belastende Symptome wie Schlafstörungen und Unruhe bekämpfen
- präventiv wirken: ausgewogene Ernährung, soziale, körperliche und kognitive Aktivitäten
- Empfehlungen zum Umgang mit Demenzkranken: Zuhören, freundlich und aufmerksam sein, keine Belehrungen, keine Kritik am Verhalten, Geduld und Gelassenheit bewahren.

#### **5. Einführung eines Notfallplans:**

Irmgard Vogel und Manfred Koebler erläuterten den im Kreis Böblingen neu einzuführenden Notfallplan und beschrieben den Inhalt des verteilten Notfallbogens (NB), siehe auch Anlage:

- Mit diesem NB wurden in Tübingen seit 3 Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht, so haben sich u.a. die Einweisungen ins Krankenhaus in der letzten Lebensphase stark reduziert
- der NB soll den Bewohnern in den Pflegeheimen als auch den Menschen, die zuhause oder im Krankenhaus in einer Palliativsituation versorgt werden, angeboten werden
- der NB soll gemeinsam mit dem Hausarzt ausgefüllt werden und vom Patienten (bzw. Bevollmächtigten oder Betreuer), dem Arzt und der Heimleitung unterschrieben werden
- eine vorhandene Patientenverfügung (PV) hat weiterhin Gültigkeit und muss beachtet werden; der NB ist eine Ergänzung dazu mit „verfeinerten“ Informationen
- ist keine PV vorhanden, gilt der NB bei Palliativpatienten als PV wenn dieser vom Patienten persönlich unterschrieben ist
- die Verwendung des NB ist absolut freiwillig und vom Einzelfall abhängig
- der NB wird am 10.6.15 im nächsten Treffen der Heimleiter vorgestellt.

#### **6. Fragen der Teilnehmer, Diskussionsrunde:**

Nachdem die Fragen der Teilnehmer bereits während der Vorträge beantwortet wurden gab es keine speziellen Punkte der Diskussion mehr.

Mit dem Dank an Rebekka Rapp für die hervorragende Gastfreundschaft und Vorträge und an Irmgard Vogel für deren sehr gute Vorträge beschließt Manfred Koebler dieses Treffen. Im Anschluss führte Rebekka Rapp interessierte Teilnehmer noch durch das Haus Augustinus.

#### **7. Nächstes Treffen der Heimbeiräte/Heimfürsprecher:**

Dienstag, 6. Oktober 2015 von 14:30 bis 16:30 Uhr im Seniorenzentrum Am Rosengarten, Bondorf, Hindenburgstr. 2.

Die Einladung dazu erfolgt wieder über die Heimleitung und geht an die Heimbeiräte und Heimfürsprecher, deren eMail-Adresse bekannt ist.

Manfred Koebler

Anlagen: Tagesordnung und Notfallbogen.

Hinweis: Die Vorträge von Rebekka Rapp und Irmgard Vogel sind auf der KSR Homepage.